

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 40  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Die Schweiz investiert in Deutschland zweihundertfünfzig Millionen D-Mark.

Zweimal scho han ich em Micheli pümplet,  
 Beidimal isch er drufabe verlümplet,  
 Aber mis windelweich Wachsherzli tröpflet  
 Jedesmal wider wänn er dra chlöpflet.

#### Lieber Nebelspalter!

Ich stehe am Dorfplatz in einem kleinen Ostschweizer Dörfchen und betrachte mir die Feuerwehrrübung. Es geht gemütlich zu; Schwierigkeiten scheinen dem Kommandanten lediglich ein paar Ausländer zu bereiten, die neu zugezogen sind und nun ebenfalls «mitzu-

löschen» haben. Er entschließt sich daher, die Befehle auf Hochdeutsch durchzugeben, was bisher noch nie der Fall gewesen war. So tönt es also energisch «Hydrant Wasser» oder «Schlauch aufhaspeln», was, obwohl sicher unverständlich, von den Ausländern trotzdem gläubig weitergegeben wird. Aber ir-

gendwie scheint dem Kommandanten die Sache doch nicht ganz zu behagen, er erklärt am Ende der Übung seinen Mannen auf gut Schweizerdeutsch: «Jo, und daß ers dänn nu wüsset, wänn's dänn würckli brännt, hämmer dänn aber e kei Zyt me zum d Befeel uf Hochdütsch duregee!»

Ri